

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 44.	Abonnements-Bedingnisse:	Samstag, den 18. Juni.	Inserions-Preise:	1881.
	Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.— Halbjährig: : : 2.— : : 2.50 Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25 Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.		Einseitige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.	
			Administration und Expedition: Herrngasse Nr. 12.	
			Redaction: Sternallee, Begasse Nr. 2.	

Pränumerations-Einladung auf das „Laibacher Wochenblatt“.

Vor Schluß des ersten Semesters 1881 erlauben wir uns hiermit zur Pränumerations auf das „Laibacher Wochenblatt“, Organ der Verfassungspartei in Krain, höflichst einzuladen und empfehlen dasselbe allen Gesinnungsgenossen im Lande zur Unterstützung und Verbreitung. Wir brauchen wohl nicht erst zu constatiren, daß unser politisches Programm und die Haltung des Blattes unverändert bleiben werden und daß das „Laibacher Wochenblatt“ als Organ der Verfassungspartei in Krain auch fernerhin die Ideen der Verfassung und des Fortschrittes eifrigst vertreten und den Kampf gegen die fortschrittsfeindlichen, reactionären Elemente mit ebensolcher Beharrlichkeit wie bisher fortsetzen wird.

Das Bestehen eines eigenen Organes der Verfassungspartei in Krain erschien noch nie dringender als heute. Die für die Verfassungspartei in Krain mißliche politische Situation macht das Bestehen eines täglich erscheinenden Blattes unmöglich. Während früher die „Laibacher Zeitung“ ebenfalls die Interessen der Verfassungspartei in gedeihlicher Weise zu fördern bemüht war, ist dieselbe heute zu einem Parteiorgane der uns feindlichen Regierung herabgesunken und versteht diese dieselben Interessen, wie die zur Genüge charakterisirten nationalen Feindblätter.

Das „Laibacher Wochenblatt“ ist demnach das einzige unabhängige Journal im Lande und verdient dasselbe seitens aller Anhänger der Verfassung, des Fortschrittes und Deutschthums in Krain die reichlichste Unterstützung. Dasselbe wird wie bisher in Leitartikeln die wichtigsten politischen Ereignisse im Lande und sonstige Begebenheiten von besonderer Bedeutung behandeln, dem localen Theile wird die größte Sorgfalt zugewendet werden und im Feuilleton soll in erster Linie die heimatische Kunde und Geschichte Berücksichtigung finden.

Das „Laibacher Wochenblatt“ erscheint jeden Samstag, Vormittags 9 Uhr. Pränumerationsgelder sind bei der Administration dieses Blattes (Herrngasse Nr. 12) einzuzahlen.

Pränumerations-Bedingnisse:

Ganzjährig:	In Laibach 4 fl. — kr., mit Zustellung in's Haus 4 fl. 40 kr., per Post 5 fl. — kr.
Halbjährig:	„ „ 2 „ — „ „ „ „ 2 „ 20 „ „ 2 „ 50 „
Vierteljährig:	„ „ 1 „ — „ „ „ „ 1 „ 10 „ „ 1 „ 25 „

Feuilleton.

Die Uskoken in Sichelburg.

Südlich der Save streckt sich das croatische Gebiet in Form eines spitzen Winkels nach Krain hinein. Die Grenze zwischen beiden Provinzen wird durch das Uskoken-Gebirge gebildet, und von diesem laufen zwei mit Eichenwäldern bedeckte Zweige bis gegen die Agram-Karlstädter Eisenbahn-Linie hin. Eine Grenzlinie, auf einzelnen Karten mit der Farbe der Militärgrenze, sondert den spitzen Winkel von Croatien ab und macht seine Zugehörigkeit zum Sluiner Regiment kenntlich, von welchem er durch Zagorien getrennt wird. Dieser entlegene Bezirk der Militärgrenze, der Sichelburger District, also nach seiner winzigen Hauptstadt benannt, ist vielleicht der wenigst bekannte Theil des Reiches. Im Jahre 1869 wurde er gelegentlich der Debatten des Herrenhauses über die Vereinbarungen, welche zwischen den Regni-colar-Deputationen beider Reichshälften betreffs der Civilisirung der Grenze getroffen waren, seiner Besitzheit entzogen, und jetzt hat er sich anlässlich der bevorstehenden Einverleibung der Grenze wieder in die politischen Spalten der Journale verlaufen, während er sonst nicht einmal zur Verbrecherchronik einen Beitrag liefert.

Und doch ist der Bezirk in einem interessanten Capitel der österreichischen Geschichte, wenn auch nur im Schlußworte, genannt. Die Ansiedlung seiner jetzigen Bewohner bildet die letzte friedliche Scene eines an graufigen Ereignissen reichen Schauspielers. Die Uskoken — Vogelfreie — waren Bewohner des slavischen Nordostens der Balkan-Halbinsel, die nicht ihr Haupt vor der türkischen Tyrannei beugen wollten, sondern den Staub der Heimat von den Füßen schüttelten und in der Fremde ein fröhliches und gedeihliches Räuberleben begannen. Sie sammelten sich bald zu starken Schaaren, welche einerseits einen Guerrillakrieg wider die Türken führten, andererseits der Schrecken des Adriatischen Meeres wurden. Es gelang ihnen auch, die auf steiler Höhe gelegene dalmatinische Festung Clissa zu nehmen, die ihnen jedoch 1537 durch die Türken entzogen wurde. Um diese Zeit kamen sie in Berührung mit Oesterreich. Erzherzog Ernst lud sie nach Zengg an der croatischen Küste zwischen den Inseln Veglia und Arbe ein, wo sie die Grenzwahe — allerdings eine offensive Wahe, welche die steten Raubzüge der Bosniaken mit Gleichem zu vergelten habe, gegen die Türkei übernehmen sollten. Der jetzt kahle, schluchten- und höhlenreiche Karst, an dessen Fuße Zengg liegt, war damals mit fast undurchdringlichen Fichtenwäldern bedeckt, die jede Annäherung der türkischen Schaaren

unmöglich machten, während das Meer zahllose schmale Canäle bildet, die sich zwischen Scoglien und Riffen durchwinden, viele Untiefen bergen und größeren, nicht gelooteten Schiffen die Annäherung an die Küste unmöglich machen. Dazu kamen die Stürme, durch welche der Quarnero verrufen ist, und kam der Aberglaube, daß die Uskoken durch das Anzünden großer Feuer in einer Höhle die Bora entfesseln könnten. So war denn Zengg wie vom Himmel zu einer unbezwinglichen Burg von Seeräubern geschaffen; bald strömten Morlachen aus Dalmatien herbei, auch fanden sich aus allen seefahrenden Nationen Hunderte ein, die durch schwere Verbrechen ihr Leben verwirkt hatten, Vogelfreie geworden waren; und wenn auch anfangs zuweilen Raubzüge nach dem türkischen Gebiete unternommen und auf diesem mit Blut und Feuer die Besuche der Uskoken verzeichnet wurden, so wandten sich doch diese bald ausschließlich dem einträglichen Seeraube zu, und ihr Name wurde mit Entsetzen an den Küsten des Adriatischen, des Mitteländischen Meeres und selbst des Atlantischen Oceans bis nach Schottland hin genannt. Es ging damals nicht viel besser in den anderen Embryonen der Militärgrenze zu; die Grenzer lebten, da die fortwährenden finanziellen Verlegenheiten der Höfe in Graz und Wien die regelmäßige Soldzahlung unmöglich machten, vor-

Eine Nichtigstellung.

Die Kunst, eine Thatsache zu verdrehen, daraus dann falsche Schlüsse zu ziehen, unbegründete Vorwürfe wider den Gegner zu erheben und für sich niemals vorhandenen gewesene Verdienste in Anspruch zu nehmen, ist eine in der nationalen Presse lange geübte und oft genug schon hatten wir Gelegenheit, solche Manöver aufzudecken und solch' verwerfliches Treiben gebührend zu beleuchten. Gerade jetzt wieder liegt ein eclatanter derartiger Fall vor. Als Nachtrag zu den jüngst stattgehabten Wahlen des Vicebürgermeisters und des Vicepräsidenten der Handelskammer wird von nationaler Seite in verschiedenen Blättern das versöhnliche Entgegenkommen, das hiebei von ihr aus angeblich zu Tage getreten sei, gepriesen, der liberalen Partei hingegen der Vorwurf der Unversöhnlichkeit, ja wohl gar der Unverlässlichkeit gemacht. Nun, die liberale Partei könnte aus ihrer Vergangenheit auf ganz andere Weise von versöhnlicher und maßvoller Gesinnung hinweisen, als hier überhaupt in Frage kommen, allein wir wollen doch diesen neuesten Anlaß etwas genauer erörtern, um auch hier wieder aufzudecken, was von Behauptungen, wie den vorangeführten, zu halten ist.

Zunächst wird es am Platze sein, in aller Kürze den wahren Sachverhalt richtig zu stellen.

Von der nationalen Minorität des Gemeinderathes war an die liberale Mehrheit das Ansinnen gestellt worden, den Vicebürgermeister aus der Ersteren Mitte zu wählen, und gleichzeitig wurde von ihr erklärt, daß die nationale Majorität der Handelskammer geneigt sein würde, zum Vicepräsidenten der Kammer ein Mitglied der liberalen Partei zu wählen. Diesem Ansinnen gegenüber haben die liberalen Gemeinderathsmitglieder den nach unserer Meinung einzig correcten Standpunkt eingenommen, indem sie den Gegenstand nicht als ein Tauschgeschäft, als einen politischen Handel betrachteten, indem sie sich ferner gegenwärtig hielten, daß sie ihrerseits über die Wahlen in der Handelskammer gar nichts zu verfügen hätten und es daher nur ihre Sache sein könne, einfach über die Wahl des Vicebürgermeisters als solcher schlüssig zu werden. Von einer Verabredung bezüglich beider fraglichen Posten, von einem gegenseitigen Versprechen, von einer Abhängigmachung der einen Wahl von der anderen war auch in keiner Weise die Rede. Und was geschah hierauf? Ungeachtet die bisherige

nehmlich vom Raube, unter welchem das kaiserliche Gebiet weit mehr litt als das türkische. Erst Maria Theresiens ordnende Hand hat unserer Armee jene civilisatorischen Leistungen ermöglicht, die eine von verthierten Menschen bewohnte Wüste in blühende Provinzen verwandelten. Am ärgsten ging es freilich in Zengg zu. Die Archive von San Marco enthalten zahllose Relationen über grauenhafte Verbrechen, die von den Uskokn an christlichen Seefahrern begangen wurden, aber auch von Ueberfällen festländischer Städte nach dem Muster der Wikingerzüge. Venedig, das in seinen Friedensverträgen mit der Pforte die Verpflichtung übernommen hatte, das Adriatische Meer von Corsaren rein zu halten, setzte aus Furcht vor den Türken und im eigensten Interesse in Graz alle Hebel an, damit von dort aus den Raubzügen der Zengger Einhalt gethan würde. Lange Zeit vergeblich. Auch der Bannfluch, den der Papst über die Uskokn aussprach, blieb auf Letztere ohne Wirkung; wo es sich um Machtfragen der Krone und des Staates handelte, gaben selbst Ferdinand II. und seine Geistesverwandten sehr wenig auf die Wünsche der römischen Curie. Aber Venedig blockirte die österreichische Küste und legte zwei Gegenfestungen, San Marco und Kluba, an, welche die ohnedies geringfügige österreichische Küstenschiffahrt vollständig lahmlegten. Da

haltung der nationalen Minorität im Gemeinderathe gewiß keine besonders versöhnliche war, ungeachtet sie sich z. B. an der Wahl des Bürgermeisters im Vorjahre nicht betheiligte hatte, gingen die liberalen Mitglieder der Gemeindevertretung doch auf den Wunsch der Minorität bereitwilligst ein und wählten eines ihrer Mitglieder zum Vicebürgermeister. Und das sollte ein unversöhnliches zurückweisendes Vorgehen gewesen sein! Wir glauben: entgegenkommender und concilianter, als dieß hier geschehen ist, konnte sich die liberale Gemeinderathsmajorität überhaupt nicht zeigen. Sie ist sogar weiter gegangen, als es von nationaler Seite begehrt wurde. Während die Wahl eines nationalen Vicebürgermeisters nicht einfach verlangt, sondern hiefür noch eine Gegenconcession angeboten worden war, haben die liberalen Gemeinderäthe den ihnen nahegelegten Wunsch bedingungslos erfüllt und daher in der That in ihrer Willfährigkeit noch die ihnen gemachte Zumuthung überschritten.

Ebenso wenig wie hier, kann aber von einer Unversöhnlichkeit der liberalen Partei bei der Wahl des Vicepräsidenten der Handelskammer die Rede sein. Wenn in der Kammer von liberaler Seite keine Concession bei der Wahl der beiden Präsidenten verlangt wurde, wenn keiner der liberalen Kammerräthe auf den Posten des Vicepräsidenten reflectirte, so kann dieses oder jenes Motiv im Spiele gewesen sein, aber man kann gewiß nicht von Unversöhnlichkeit, von Halsstörigkeit und dgl. sprechen, und das umfoweniger, als wir auf das Bestimmteste versichern können, daß der Haltung der liberalen Kammerräthe durchaus kein Parteibeschluß zu Grunde lag, daß auch nicht im Entferntesten von Parteiwegen irgend eine Pression zu einer Ablehnung geübt worden war, wie ja der Kammerrath Herr Luckmann sogar nach einem nationalen Blatte ausdrücklich erklärt haben soll, daß seiner Ablehnung nur persönliche und keine politischen Ursachen zu Grunde liegen.

Aus dem Gesagten geht einfach hervor: einerseits, daß die liberalen Gemeinderäthe bei der Wahl des Vicebürgermeisters die denkbar entgegenkommendste Haltung beobachteten, andererseits, daß unter den liberalen Handelskammerräthen keiner auf den Posten eines Vicepräsidenten aspirirt hat. Hier wie dort war das Vorgehen ein durchaus klares und correctes und es gehört eben nur der Mangel jeder unbefangenen Beurtheilung, ja es gehört geradezu die Absicht dazu, an sich höchst einfache Vorkommnisse

gab Erzherzog Ferdinand nach; sein Statthalter in Zengg, Rabatta, mußte die Uskokn zur Uebersiedlung in's Innere überreden. Zweihundert Familien wanderten, nachdem der Bischof eine Messe gelesen und trotz des Kirchenbannes Waffen und Banner der Emigranten gesegnet hatte, nach Otočac, Bründl und Belog, den damaligen Grenzvesten gegen Bosnien, aus. Die Rückkehr nach Zengg wurde ihnen bei Todesstrafe verboten. Die Uebersiedlung der Räuber, also glücklich eingeleitet, schien völlig zu gelingen, als Rabatta Befehl erhielt, alle waffenfähigen Leute in das kaiserliche Lager nach Kanizza zu senden. Unter Anführung Juriffa's, eines Bauers, der sich durch tollkühne Corsarenthaten zum Abgott seiner Landsleute und zum Schrecken der Venetianer aufgeschwungen, marschirte die wilde Schaar aus; aber schon in Karlstadt machte sie, gegen Rabatta aufgehezt (welcher allerdings die Hoffnung hegte, der in Zengg mehr als der kaiserliche Commissär angesehene Juriffa werde im Feldzuge gegen die Türken fallen, und gegen den am Hofe mächtige Intriguen spielten), kehrt, stürmte die von einer kleinen deutschen Besatzung heldenmüthig vertheidigte Burg, schnitt Rabatta das Haupt ab und stellte die scheußlich verstümmelte Leiche in der Kirche aus, wo die Weiber das aus den klaffenden Wunden fließende Blut mit den Zungen leckten.

(Schluß folgt.)

zu verdrehen und zu verwirren, wenn man anlässlich der oft erwähnten beiden Wahlen in der nationalen Presse nach der einen Seite mit übertriebener Versöhnlichkeit Lärm schlagen, nach der anderen den Vorwurf der Unversöhnlichkeit erheben will.

Bei diesen Wahlen und beim Capitel der Versöhnlichkeit drängt sich uns aber noch eine andere Bemerkung auf. Wir würdigen gewiß den Posten des Vicebürgermeisters und des Vicepräsidenten der Handelskammer vollauf. Es sind zwei eminente Vertrauensposten, zwei hochachtbare, schätzenswerthe Ehrenämter, aber mehr sind sie auch nicht und für das Gebiet der ernstgemeinten, praktischen Versöhnlichkeit hat die Besetzung der beiden Stellen durchaus keine entscheidende Bedeutung. Wenn die nationale Partei jetzt auf einmal sich auf ihre angebliche versöhnliche Gesinnung so viel zu gute thut, so wollen wir uns das gerne merken und werden sie zu guter Gelegenheit hiefür beim Worte nehmen. Wenn von einem Entgegenkommen unter den Parteien im Lande, von wirklicher Versöhnung die Rede sein soll, da werden die Nationalen noch ganz andere Anlässe finden, ihren ernstlichen Willen zu zeigen. Vor Allem muß die Haltung der nationalen Presse, die an persönlichen Ausfällen und rohen Beschimpfungen, an Aufhebung und Verunglimpfung bisher das Unerschörteste geleistet hat, eine gründlich andere werden; die nationalen Führer müssen der eigenen Partei mit gutem Beispiele vorangehen in der Mäßigung ihrer Anforderungen, in der unbefangenen Beurtheilung der Gegner und einer objectiven Auffassung der Verhältnisse; dort, wo sich nationale Majoritäten befinden, müssen selbe zeigen, daß sie es verstehen, sich friedlicher und fleißiger Arbeit hinzugeben und sachliche Interessen zu vertreten und nicht bloß einseitige Parteibestrebungen.

Wenn wir eine solche Wendung der Dinge wahrnehmen werden, dann soll es uns freuen, bei der nationalen Partei das Vorhandensein wirklich versöhnlicher Gesinnungen anzuerkennen; einstweilen aber bietet ihre Vergangenheit hiefür leider nur eine geringe Gewähr, während die liberale Partei gewiß mit Fug und Recht auf die ihrige verweisen darf, zum Zeugnisse, in welch' maßvoller, unbefangener, sachlicher Weise sie eine herrschende Stellung aufzufassen gewohnt ist. Man vergleiche einmal die Haltung der Mehrheit im Landtage und im Gemeinderathe, solange dieselbe eine liberale ist, mit jener der einstigen nationalen Majorität in diesen Körperschaften. Dann wird es kaum zweifelhaft sein, auf welcher Seite, mindestens nach den bisherigen Erfahrungen, mehr Voraussetzungen für eine gedeihliche, erfolgreiche Wirksamkeit, für eine objective Berücksichtigung aller Interessen und für wahre Versöhnlichkeit zu finden sind. Indessen, wir wiederholen es, wir werden ein wahrhaft versöhnliches Vorgehen, eine Umkehr auf nationaler Seite mit aufrichtiger Befriedigung begrüßen. Hoffentlich wird sich in nicht zu ferner Zeit eine Gelegenheit bieten, dieß constituiren zu können.

Aus dem Gemeinderathe.

Sizung vom 14. Juni.

Vorsitzender Bürgermeister Laschan. Anwesend 25 Gemeinderäthe. Der Herr Bürgermeister eröffnete dieselbe mit der Mittheilung, daß seitens der Commune der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien der Stadtgemeinde Laibach ein prachtvolles Geschenk zugeworfen sei. Dasselbe ist eine Darstellung des Wiener Festzuges in 35 Blättern, wie solcher am 27. April des Jahres 1879 anlässlich der silbernen Hochzeitfeier Ihrer Majestäten in Wien veranstaltet worden. Nachdem das Geschenk bereits eingelangt sei, erbittet sich der Bürgermeister die Ermächtigung des Gemeinderathes, der Commune Wien in einem Schreiben den verbindlichsten Dank auszusprechen zu dürfen. Gleichzeitig erklärte der Bürgermeister, daß

er an das städtische Bauamt die Weisung um Abgabe eines Gutachtens hinsichtlich der Aufstellung oder Aufbewahrung der Festzugsbilder erlassen habe. Diese Bekanntgabe wurde mit allgemeinem Beifalle begrüßt.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Bericht der vereinigten Finanz- und Bau-Section über den Bau einer Infanteriekaserne. Hierüber referirte Hr. Dr. Suppan. Aus dem überaus umfangreichen Referate entnehmen wir, daß die beauftragte Eruirung eines geeigneten Baugrundes zusammengestellte Commission nach Einholung des Gutachtens von Vertretern des Militärärars nachstehende Baugründe in Betracht zu ziehen in der Lage war: I. Den Baugrund des Herrn Valentin Jescho in der St. Petersvorstadt mit einem Flächenausmaße von 6 Joch im Kostenbetrage von 33.522 fl., eventuell sammt dem dazugehörigen Hause, im Flächenausmaße von 8 Joch 1387 Quadratklaftern zum Pauschalkostenbetrage von 60.000 fl. II. Den Baugrund des Jakob Supancic in der St. Petersvorstadt im Flächenausmaße von 8 Joch 882 Quadratklaftern zum Preise von 23.943 fl. 50 kr. III. Den 5 Joch 419 Quadratklaftern messenden Baugrund der Herren Franz Ludmann, Franz Marouth und Jakob Babnik im Rukthale, für welchen 16.838 fl. verlangt werden. IV. Die Baugründe der Herren Elias Prebovic und Johann Berdan im Flächenausmaße von 1480 Quadratklaftern und 3 Joch 625 Quadratklaftern im Gesamtkostenbetrage von 7718 fl. V. Den Baugrund der Lucia Vidic in der Karlstädter Vorstadt im Pauschalkostenbetrage von 40.000 fl., und endlich VI. den Baugrund der krainischen Baugesellschaft mit einem Flächenausmaße von 5 Joch 400 Quadratklaftern um einen Pauschalkostenbetrag von 10.000 fl.

Die Commission erklärte nach Einvernehmung der Vertreter der Militär-Baudirection in Graz den Baugrund der Herren Franz Ludmann, Franz Marouth und Jakob Babnik für den geeignetsten. Derselbe ist in der Nähe der Peterkaserne sowie des Exercierplatzes gelegen, und auch das städtische Physikar und der städtische Gesundheitsrath bezeichneten in hygienischer Beziehung diesen Baugrund für den entsprechendsten. In Anbetracht dessen, daß eine Reducirung des sehr hochgestellten Kaufbetrages zu erwarten sei, kann daher nur dieser Baugrund zum Ankaufe anempfohlen werden. Weiters entnehmen wir aus dem Referate, daß die Kaserne mit einem Belegraume für zwei Linien-Infanteriebataillone mit dem Regimentsstabe zu errichten sei, und stellen demgemäß die vereinigten Sectionen die Anträge: „Der löbliche Gemeinderath wolle beschließen: 1. Der in Aussicht genommene Baugrund sei zu erwerben; 2. der Belegraum wird für zwei Linien-Infanteriebataillone mit dem Regimentsstabe festgesetzt; 3. der Stadtmagistrat wird beauftragt, allfällige Privatbauunternehmer aufzufinden, denen der Baugrund unentgeltlich überlassen wird, wenn sie sich bis Ende Juli bereit erklären, im kommenden Jahre mit dem Baue zu beginnen und denselben nach den Anordnungen des Reichs-Kriegsministeriums entsprechend durchzuführen; 4. an den Landesauschuß sei die Anfrage zu stellen, ob das Land selbst diese Kaserne erbauen wolle, in welchem Falle der Baugrund unentgeltlich überlassen werde, wofür jedoch der Landtag den Bau ablehne, die Gemeinde genöthigt wäre, den Bau im nächsten Jahre in Anbetracht zu nehmen.“

An der Debatte über diese Anträge theilnahm nur Hr. Graf Chorinsky, welcher den Antrag stellte, den Belegraum statt für zwei, für drei Bataillone festzustellen. Diesem Antrage gegenüber sprach sich der Referent Dr. Suppan dahin aus, daß der Belegraum deshalb nur für zwei Bataillone bestimmt worden sei, weil die Vertreter des Militär-

ärars erklärten, daß das Kriegsministerium nur eine Normalkaserne mit diesem Belegraume zu übernehmen in der Lage sein werde. — Bei der Abstimmung wurden die Sectionsanträge unverändert angenommen.

Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Bericht der Finanzsection über den Bau einer Landwehrekaserne. Der vom Referenten Hr. Dr. Suppan gestellte Antrag, daß der Gemeinderath das vom hohen krainischen Landtage in der Sitzung vom 12. Juni v. J. proponirte Uebereinkommen ablehne, wurde angenommen. Die Hrn. Deschmann, Dr. Schaffer und Dr. v. Schrey theiligten sich als Landesauschuß-Mitglieder nicht an der Abstimmung.

Der dritte Gegenstand der Tagesordnung, der Bericht der vereinigten Polizei-, Bau- und Finanz-Section über die zu treffenden Bestimmungen für die Abfuhr der Mehrgung wurde über Antrag des Referenten Hr. Dr. Reesbacher von der Tagesordnung abgesetzt und für eine ad hoc einzuberufende Gemeinderathssitzung bestimmt. Nachdem die Gegenstände der Tagesordnung in öffentlicher Sitzung erschöpft waren, theilte der Bürgermeister mit, daß die Hrn. Regali und Ziegler Dringlichkeitsanträge angemeldet haben.

Der Dringlichkeitsantrag des Hrn. Regali bezog sich auf die Begründung eines Antrages, demzufolge an das hohe Finanzministerium die Bitte zu stellen sei, daß das Executions-Mahnverfahren wie bisher auf das Ende des Jahres zu verschieben sei, da eine Kundmachung des Stadtmagistrates ein solches schon für die nächste Zeit publicirt. Zu diesem Gegenstande sprach auch Hr. Dr. Suppan, welcher im Wege einer Interpellation an den Bürgermeister diesen Gegenstand tangiren wollte.

Redner bemerkte, daß die Ansicht des Hrn. Regali, es trage die alleinige Schuld an dieser Verordnung die Leitung der Finanzdirection für Krain, eine vollkommen irrige sei. Er müsse entschieden den Landespräsidenten von Krain als Präsidenten der krainischen Finanzlandesdirection in Schutz nehmen, da diese Maßregel eine allgemeine sei, welche schon lange eingeführt wurde. So sehr er wünsche, daß dieselbe rückgängig gemacht werde, so handle es sich hier in erster Linie darum, daß die Executionsgebühren der Stadtkasse zu gute kommen mögen. Die Commune treibe auf ihre Kosten die Steuern für das Aerar ein und erscheine es nicht recht klar, unter welchem Titel die Regierung diese Gebühren einhebe. Unter dem Titel Verzugszinsen wohl schwerlich, da doch die Regierung erst vor Kurzem das Wuchergesetz erlassen habe; diese Gebühren können daher nur mit den Kosten der Executionsführung verbunden sein. Da die Stadt einzig und allein die Ausgaben für die bei der Execution verwendeten Beamten, Diener u. s. w. bestreite, so wäre es gewiß nur billig, wenn ihr diese Beträge zufallen würden. Er stellte demnach den Antrag, daß, nachdem wahrscheinlich die Verordnung nicht mehr rückgängig gemacht werde, an die Regierung die Bitte zu stellen sei, daß die Executionsgebühren der Stadtkasse zufallen mögen. Diesen Antrag, sowie den accommodirten Regalischen Antrag wolle er der Rechtssection zur Prüfung und Berichterstattung zugetheilt wissen. Hr. Dr. Bleiweis stellte den Zusatzantrag, daß die Rechtssection das Uebereinkommen zwischen der Commune und dem Finanzministerium wegen Einhebung der Steuern einer Revision unterziehen möge. Sämmtliche Anträge wurden angenommen.

Der Dringlichkeitsantrag des Hrn. Ziegler bezog sich auf die Genehmigung des Gemeinderathes um Abhaltung zweier dringender Referate. Das erste motivirte die durch den städtischen Schlachthofbau nothwendig gewordene Erweiterung der Gasleitung in der Polana in der Länge von 810 Metern, sowie die Einführung von 52 Gasflammen für den Schlachthof und von acht Gasflammen für die Polanastraße im

Gesamtkostenaufwande von 3256 fl. Die Gemeinderäthe Dr. Schaffer und Dr. v. Schrey stellten einige Anfragen über diesen Gegenstand, die ihnen von den Gemeinderäthen Bürger und Dr. Suppan beantwortet wurden, während Hr. Graf Chorinsky den Antrag stellte, den Gegenstand der vereinigten Finanz-, Bau- und Rechtssection zur nochmaligen Prüfung zuzuweisen. Dieser Antrag wurde, nachdem der Referent eine Verschleppung dieses Gegenstandes als bedenklich erklärt hatte, abgelehnt und ertheilte der Gemeinderath seine Zustimmung den Sectionsanträgen. Der zweite Dringlichkeitsantrag des Hrn. Ziegler bezog sich auf die Kenntnißnahme des Ergebnisses der Licitation wegen Uebergabe der Trottoirherstellung in der Elefantengasse, bei welcher Herr Lorenz Vodnil mit einem Nachlasse von 15 1/2 pCt. Ersterer blieb. Der Gemeinderath nahm diese Bekanntmachung zur Kenntniß, und wurde nach zweistündiger Dauer die öffentliche Sitzung geschlossen, der eine kurze vertrauliche folgte.

Locale Nachrichten.

— (Die Frage der Einverleibung des Sichelburger Grenzdistrictes zu Krain) kam in dem unter dem Voritze des Kaisers am 5. d. M. in Budapest abgehaltenen ungarischen Ministerrathe, welchem auch der Banus von Croatien, der Minister-Präsident Graf Taaffe, letzterer nur bezüglich der genannten Frage, beigezogen wurden, zur Sprache. Taaffe verlangte von den ungarischen Ministern die Anerkennung der Rechtsansprüche dieser Reichshälfte, beziehungsweise Krains auf das gedachte Territorium, erst nach diesem Zugeständnisse wäre er bereit, die interimistische Verwaltung dieses Territoriums dem Banus zu überlassen. Jedoch ist die gewünschte Anerkennung von ungarischer Seite nicht erfolgt, wornach die einzige Sichelburger Frage in der Angelegenheit der Provinzialisirung der Militärgrenze, die sonst zu Ende geführt wurde, als eine noch offene verbleibt. Der Kaiser beauftragte schließlich den Minister Taaffe, binnen längstens acht Tagen die Ansprüche dieser Reichshälfte auf das Sichelburger Territorium genau zu formuliren.

— (Vom Dr. Alexander Supan), seinerzeit Professor an der hiesigen Oberrealschule, nunmehr an der Czernowitzer Universität, ist ein größeres meteorologisches Werk, betitelt „Statistik der unteren Luftströmungen“, bei Dunder und Humblot in Leipzig erschienen. Die fachwissenschaftlichen Blätter sprechen sich hierüber sehr anerkenntend aus. Im ersten Theile des Werkes wird das in neuester Zeit an Stelle der früheren Dove'schen Theorie der Winde getretene Buysballot'sche Windgesetz mit großer Klarheit behandelt, den überwiegenden Theil des Buches nehmen, die vom Verfasser mit riesigem Fleiße aus einem immensen Beobachtungsmateriale zusammengestellten charakteristischen Daten der Vertheilung der Winde nach den verschiedenen Beobachtungsstationen Europa's und der übrigen Welttheile ein. Bei der allbekannten Abhängigkeit des Wetters vom Winde können genaue Windbeobachtungen den Freunden der Meteorologie nicht genug anempfohlen werden, und es liefert ihnen das gedachte Werk unseres gelehrten Landsmannes den Nachweis dieser innigen Wechselbeziehungen in einer sehr gedrängten streng wissenschaftlichen Methode.

— (Volkszählung in Marburg.) Nach der neuesten Volkszählung hat Marburg 16.024 Einwohner, mit dem Militär 17.628. Die Rubrik Umgangssprache füllten 11.506 Personen mit „deutsch“ und 2085 Personen (meist dienende Classe) mit „slovenisch“ aus, außerdem gaben 1667 Personen „deutsch und slovenisch“ als ihre Umgangssprache an; der Rest vertheilt sich auf die anderen in Oesterreich üblichen Idiome. (Dieses Resultat dürfte wohl nicht den Erwartungen des „Slov. Narod“ entsprechen. d. N.).

— (Der Nationalitätenkampf in Oesterreich) erfährt in dem jungczechischen Organe „Narodni Listy“ eine beachtungswerthe Beleuchtung. Nach Ansicht dieses Blattes stünden die Sachen im Wiener Parlamente viel einfacher, wenn es in Oesterreich nur nationale Parteien gäbe; der Kampf wäre ein klarer und man käme schließlich früher zur Verständigung und unser öffentliches Leben früher in das rechte Geleise. Nun hat sich aber zwischen den beiden nationalen Parteien, der deutschen und der slavischen, ein kleines Häuflein von Clericalen und von Reactionären eingeklemt, welches stets darnach späht, aus den nationalen Kämpfen etwas für sich zu erhaschen. Vom ersten Augenblicke an, da die Czechen in's Parlament getreten sind, sehen wir, daß diese nicht-nationale clericale Partei das Zünglein an der Waage bildet. Es ist dieß ein unnatürliches und ungesundes Verhältniß zwischen den bedeutendsten parlamentarischen Lagern und ein unglückliches Zeichen unter welchem unsere Zustände stehen. Wir sehen, daß das nationale bürgerliche Leben nicht den geringsten Nutzen erzielt hat und auch nicht erzielen wird, solange die gegenwärtigen, ungesunden Zustände andauern werden. Die clericale und reactionäre Partei gelangte zu dieser übermäßigen Macht durch die Unterstützung, die ihr von der gegenwärtigen Regierung geworden. Das Ministerium Taaffe, welches die Nationalitäten versöhnen wollte, stellte dieselben auf eine Schaufel, deren Bewegungen eine kleine Fraction von Clericalen und Reactionären lenkt. Das sollte besondere politische Einsicht und staatsmännische Weisheit sein; aber bald klärt es sich als das auf, was es vom Anfange an war: als ein großer politischer und parlamentarischer Fehler. Auf solche Art kann eine Einigung zwischen den nationalen Parteien nicht erzielt werden; die clericale und reactionäre Fraction im Parlamente muß ehestens zurückkehren zu ihrer Unbedeutendheit und Ohnmacht, in welcher wir sie außerhalb des Parlaments in Oesterreich sehen. Daß mit dieser Fraction eine Coalition nicht möglich ist, hat man auch schon höhererorts erkannt, und die plötzliche Vertagung des Reichsrathes ist eine Folge dieser Erkenntniß. Die czechische Nation wird nicht bedauern, wenn die parlamentarische Schaufel mit dem clericalen und nationalen Zünglein beseitigt wird.“

— (Frohnleichnam.) Die Frohnleichnamsp procession der Domkirche vollzog sich am Donnerstag in gewohnter bisheriger Weise. Morgen findet dieselbe seitens der St. Jakob und Franziskaner Pfarre statt.

— (Verleihung.) Dem k. k. Bezirkscommissär Ludwig Markgrafen Marenzi wurde die Kämmererwürde verliehen.

— (Personalnachricht.) Der Herr Landesgerichtspräsident Dr. N. v. Waser hat am 11. d. M. einen vierzehntägigen Urlaub angetreten und sich nach Bad Radegund begeben. — Sr. Exc. der Herr Feldzeugmeister Freiherr v. Bürlcher ist hier eingetroffen.

— (Den Theaterfreunden) steht im Monate Juli ein Theatergenuß bevor, indem mehrere erste Mitglieder des Wiener Stadttheaters, unter denen wir namentlich Frau Hermine Albrecht und die Herren B. E. Heinrich, Dr. August Baffermann und Hugo Ranzenberg hervorheben, im landschaftl. Theater einige Ensemble-Gastvorstellungen zu geben und Novitäten ersten Ranges, vorwiegend französische Effectstücke vorzuführen beabsichtigen.

— (Vom Theater.) Die Operettenfängerin Fräulein Widemann wurde für die nächste Saison an das Stadttheater in Linz engagirt.

— (Neubauten.) Die Bauaison in unserer Stadt gestaltet sich heuer zu einer sehr regen. Die krainische Baugesellschaft ist in erster Linie vollauf beschäftigt, indem ihr die Ausführung nachstehender Bauten obliegt: Der Bau des städtischen Schlach-

thaus, welcher bereits so weit gebiechen ist, daß die Stallungen und das Administrationsgebäude unter Dach gebracht sind und in der Schlachthalle gleichfalls die Aufstellung des Dachstuhles in einigen Tagen in Angriff genommen wird. Der Zubau zum Malitsch'schen Hause in der Knafflgasse schreitet der Vollendung entgegen, ebenso wurde jener beim Kosler'schen Hause in der Schellenburggasse seit vierzehn Tagen wieder aufgenommen. Die Abtragung der fürstbischöflichen Stallungen ist vollendet und wird nun an der Adaptirung der Fronte und bedeutender Restaurationen im Innern des Palais fleißig gearbeitet. Die Abtragung der Gallerie, welche das Palais mit der Domkirche verbindet, wird ebenfalls vorgenommen. Die Wasserleitung für das bischöfliche Palais baut Herr Wilhelm Tönnies. Ferners beschäftigt die krainische Baugesellschaft der Neubau des Franz Ritter von Gariboldi'schen Palais in der Knafflgasse. Die von der Firma G. Tönnies im Schweizerhause erbauten Pavillons stehen nahezu perfect da. Die Aufstellung dieser Pavillons bildet noch immer den hervorragendsten Gesprächsstoff der im Schweizerhause zahlreich versammelten Kaffeeschwester und Kaffeebrüder. Man hört die divergirendsten Ansichten pro und contra. Wir behalten uns ein endgiltiges Urtheil über diesen heißen Gegenstand bis zur gänzlichen Vollendung der Pavillons vor. Außer den bereits erwähnten Bauten sind noch nachstehende zu nennen: Der Bau der Herz Jesu-Kirche im Kuthale, der Bau des Ingenieur Emich'schen Hauses, gleichfalls im Kuthale, der Zubau zum Freiin von Lichtenthurn'schen Waisenhause in der unteren Polanastraße und der Neubau des Knabenasyles des St. Vincentius-Vereines auf dem Grunde des ehemals Wernig'schen Hauses in der unteren Polana. Der letzte Bau wurde um sechs Meter von der Straße zurückgeschoben, was im Interesse der sehr engen Straße, deren lebhafteste Frequenz durch die Errichtung des neuen Schlachthofes in dieser Gegend noch gesteigert wird, gewiß anzuerkennen ist.

— (Irrsinnig.) Der hiesige Bauunternehmer Herr Karl L., dessen Benehmungsweise in letzterer Zeit das hervorragendste Tagesgespräch bildete, wurde in die Irrenanstalt nach Studenc abgeführt.

— (Wasserschutzbauten im Wippacher Thale.) Das k. k. Ackerbauministerium hat aus den ihm vom Reichsrathe bewilligten Subventionsgeldern einen Beitrag von 2000 fl. für die Ausführung von Thalsperren in dem Belagrab bei Wippach zum Schutze vor den Schuttablagerungen des Wilzbaches gleichen Namens bewilligt. Außer diesen Schutzbauten, wofür jedoch mit obiger Unterstützung das Auslangen nicht gefunden wird, ist zur Beseitigung der Ueberschwemmungen des Wippacher Thales, welche durch den häufigen Austritt des Wippachflusses in Folge der fortwährenden Zufuhr des Gebirgsschotter in sein Flußbett verursacht werden, die Anlage eines neu auszubehenden Flußbettes, und zwar in bedeutender Länge projectirt und sollen die betreffenden, theils von der Concurrenz der Thalbewohner, theils vom Lande zu tragenden Kosten auf beiläufig 150.000 fl. veranschlagt sein.

— (Ein wichtiger Römerstein.) Zu Haidenschaft, an der küstenländisch-krainischen Grenze, sind — wie die „Laibacher Zeitung“ meldet — vor Kurzem bei einem Kanalbaue drei römische Grabsteine nebst mehreren Münzen der Kaiser Dtho, Caracalla, Claudius Gothicus, und zwar von letzterem eine Goldmünze, zu Tage gekommen. Besonders interessant ist einer der Grabsteine mit nachfolgender Inschrift: „Antonio Valentino principi legionis XIII gem. interfecto a latronibus in alpes julias loco quod appellatur scellarata. Antonius Valentinus filius patri.“ Zu Deutsch: „Dem Antonius Valentinus, Obersten der 13. Doppellegion, getödtet von Räubern in den julischen Alpen an einem als verruchte Stätte bezeichneten Orte. Vom Sohne

Antonius Valentinus dem Vater gesetzt.“ Hiermit wird die in den Itinerarien vorkommende Bezeichnung des Birnbaumerwaldes als alpes juliae (julische Alpen), über den die Heerstraße von Aquileja nach Emona führte, auch durch eine Grabinschrift documentirt. Zugleich ist hieraus zu ersehen, daß diese Straße schon zu Römerzeiten wegen räuberischer Ueberfälle höchst unsicher war; auch in späterer Zeit war sie dießfalls übel berüchtigt, das in wilder Dornig gelegene Posthaus in Gruschiza wurde, wie Balvasor berichtet, zu seiner Zeit und auch noch später öfters von Wegelagerern heimgesucht und ausgeraubt. Die 13. Doppellegion, deren Anführer der ermordete Valentinus war, lag in Krain und war im benachbarten Oberitalien stationirt. Dieser nämlichen Doppellegion geschieht auch in einem im Seunig'schen Garten zu Laibach im Jahre 1830 ausgegrabenen römischen Grabsteine Erwähnung. Wo das heutige Haidenschaft steht, war einst die Station ad frigidum, von dem vorüberfließenden kalten Hubelflusse also benannt, sie war als Stützpunkt der Operationen gegen die Völker der julischen Alpen von wichtiger militärischer Bedeutung.

— (Speise-Service.) Wir machen die B. T. Leser auf die im Inserattheile unseres Blattes enthaltene Annonce der Firma M. Kundbakin aufmerksam. Die zu außerordentlich billigen Preisen offerirten Speise-Service sind für Jedermann ihrer Dauerhaftigkeit wegen bestens zu empfehlen und der billige Preis derselben ermöglicht eben jeder Familie den Ankauf dieses aus 51 Stücken bestehenden Services. Die genannte Firma ist im Besitze zahlreicher Anerkennungen über vollzogene entsprechende Aufträge.

Original-Correspondenz.

Zdria, 12. Juni.

Vor einigen Tagen brachte „Sl. Nar.“ wieder eine Mittheilung aus der Feder seines bekannten hiesigen Correspondenten über die hiesigen Festlichkeiten aus Anlaß der Hochzeitsfeier des durchlauchtigsten Kronprinzen. Ich würde darauf nicht weiter zurückkommen, wenn es sich hier nicht um einen neuerlichen Beweis handelte, wie schamlos der hiesige Narod-Correspondent die Thatsachen entstellt und wie es ihm stets nur um perfide und gehässige Anschwärzung von Persönlichkeiten zu thun ist, während andererseits das genannte Blatt solchen gemeinen Angriffen willig die Spalten öffnet. Es wird nämlich unter Anderem denunciatorischer Weise bemerkt, daß das Schulgebäude nicht beleuchtet gewesen sei und daß nur die dem Bergrathe Ondede unterstehende Mannschaft an der Festlichkeit sich nicht betheiligte habe. Das Schulgebäude war nun in der That als ärarisches Gebäude über ausdrücklichen dießfälligen Auftrag des Ministeriums nicht beleuchtet, wohl aber veranstaltete gerade Bergrath Ondede als Mitglied des Ortschulrathes eine Schulfeierlichkeit und ließ hiezu den Turnsaal entsprechend decoriren. Uebrigens haben alle Beamte, die ärarische Wohnungen innehaben, selbe auf eigene Kosten beleuchtet. Belangend die Betheiligung der Arbeiter an den Festlichkeiten ist der Sachverhalt einfach der, daß bei der Grube und Hütte selbe in der Arbeit von 8 zu 8 Stunden wechseln, dagegen in der mechanischen Werkstätte, der Tischlerei, bei Bauten u. d. d. Arbeitszeit von 6 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends dauert. Demgemäß konnte von den Arbeitern der ersten Kategorie, die Vormittag schichtenfrei waren, eine große Zahl zur Kirchenfeier erscheinen, während bei den anderen dieß durch die Arbeitsverhältnisse ausgeschlossen war. Alle diese Umstände sind im Zdria jedermann und gewiß auch dem Narod-Correspondenten ganz gut bekannt, trotzdem schenkt sich dieser nicht vor absichtlichen Verdrehungen, und um eine ehrenwerthe Persönlichkeit in gewohnter Weise womöglich zu verdächtigen.

Vom Büchertische.

Seidel's kleines Armeeschema. Nr. 7. Mai 1881. Dislocation und Eintheilung des k. k. Heeres, der k. k. Kriegsmarine, der k. k. Landwehr und der kön. ung. Landwehr. Wien 1881, bei E. W. Seidel & Sohn. (Preis 50 kr., mit Porto 55 kr.) Die halbjährigen Veränderungen in den höheren und Truppen-Commanden der k. k. Kriegsmacht sind in diesem für Kanzleien fast unentbehrlichen, compendiosen Büchlein genau durchgeführt. Die neue Organisation des militär-geographischen Institutes wurde berücksichtigt und sind die Bataillons-Commandanten der Gensie- und Pionnier-Truppen neu aufgenommen worden; auch die Zusammenziehung der Cavallerie-Regimenter der k. ung. Landwehr in zwei Brigaden, welche einem Landwehr-Cavallerie-Inspector untergestellt sind, erscheint durchgeführte. Die in diesem Handbuche angeführten Daten sind mit Genauigkeit revidirt und bis zu den lehrerthätigen Verordnungsblättern richtig gestellt, so daß dieses kleine Armeeschema ein vollkommen verlässliches Nachschlagebuch bildet.

Festnummer des „Wiener Modenblatt“ zur Feier der Vermählung Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen Rudolf mit Ihrer k. k. Hoheit der Prinzessin Stephanie. — Als eine angenehme und wertvolle Erinnerung an die jüngstvergangenen Tage der Vermählung des hohen kronprinzlichen Paares veröffentlicht das „Wiener Modenblatt“ soeben eine überaus reich ausgestattete Festnummer, welche eine genaue Beschreibung der feierlichen in Wien und Pest stattgehabten Vermählungsfeierlichkeiten enthält. Zahlreiche trefflich ausgeführte Abbildungen schmücken das 4 Foliobogen starke Heft; wir nennen daraus nur folgende: Portraits: Kronprinz und Kronprinzessin. — Stammschloß der Habsburger, Laeken, Loxenburg, Hofburg in Prag. — Kaiser Franz Josef I. — Kaiserin Elisabeth. — Belgisches Königspaar. — Der Rathhausplatz in Wien. — Panorama von Salzburg. — Einzug der Prinzessin in Wien. — Brautfeier. — Abschied von Brüssel. — Brabanconne und österreichische Volksymne, Musikstücke. — Trauung in der Augustinerkirche in Wien. — Prinzessin Stephanie empfängt die Brautgeschenke. — Prinzessin Stephanie auf dem Wege nach Schönbrunn. — Illumination in Wien. — Volksfest im Prater u. s. w. Ebenso reichhaltig ist der frisch und anschaulich gedruckte Text. Die Festnummer des „Wiener Modenblatt“ wird auf feinstem Kupferdruckpapier hergestellt (Preis 80 kr.), wird von vier Tausenden, welche aus allen Gegenden unseres weiten Vaterlandes zur Teilnahme an den Feierlichkeiten nach Wien kamen, gewiß ebenso willkommen sein, als jenen, die sich die eigene Anschauung versagen mußten. Soweit diesen Letzteren überhaupt durch Wort und Bild ein Ersatz geboten werden kann, wird er in der vorliegenden Festnummer geboten. Die Verlags-Veranstaltung des „Wiener Modenblatt“ veröffentlicht vor Kurzem auch ein großes Lichtdruckbild: Die vereinten Herrscherfamilien von Oesterreich und Belgien, womit sie allgemeinen und wohlverdienten Beifall fand. Höhe des Bildes 74 Ctm., Breite 57 Ctm., Preis nur fl. 1.—.

Verstorbene in Laibach.

Den 8. Juni. Hermann Amon, Privatschreiber, 22 J., Floriansgasse 18, Lungen-Tuberkulose. — Vincenz Michar, Amtsdienersohn, 10 M., Deutsche Gasse 7, Entkräftung. — Josef Cimzar, Hausbesitzer, 74 J., Floriansgasse 48, Lungenleiden.
Den 10. Juni. Dr. Gerhord Kozelub, k. k. pens. Stabsarzt, 57 J., Schusterstraße 1, Rückenmarkslähmung. — Anna Dvelli, Inwohnerin, 84 J., Petersstraße 40, Altersschwäche.
Den 11. Juni. Johanna Merketsch, gew. Krämerin, 67 J., Franzensquai 9, Rückenmarkslähmung. — Josefa Klensel, Dienstmädchen, 3 M., Bahnhofsgasse 24, Fraisen.
Den 4. Juni. Agnes Tomazic, Inwohnerin, 80 J., Altersschwäche. — Franz Babnit, Inwohner, 72 J., Marasmas. — Den 5. Juni. Jakob Marinka, Dienstmann, 36 J., chron. Lungen-Tuberkulose. — Den 6. Juni. Andreas Krampus, Inwohner, 70 J., Marasmas. — Den 7. Juni. Carolina Bogelnik, Dienstmädchen, 6 M., acut. Bronchialkatarrh. — Mathias Bergles, Inwohner, 60 J., chron. Pneumonie.

Witterungsbulletin aus Laibach.

Datum	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter	
	Tagesmittel	Maxim.	Minim.			
20	733-1	+10.3	+16.5	+6.8	0.9	Morgennebel, wechselnde Bewölkung, Nachmittags Regen.
21	734-3	+11.7	+16.6	+6.0	0.0	Rebel, wechselnde Bewölkung.
22	733-4	+14.5	+19.8	+7.8	0.0	Morgens heiter, Wolken u. Sonnenschein.
23	735-5	+15.1	+20.8	+11.0	0.0	Tagesüber wechselnde Bewölkung, windig.
24	735-7	+15.5	+21.0	+12.0	29.7	Nachts u. Morgens starke Güsse, Vorm. wechselnde Bewölkung, Abends Regen.
25	735-8	+15.9	+21.2	+12.5	0.0	Wechselnde Bewölkung, schöner Abend.
26	735-4	+15.9	+21.2	+9.5	2.0	Rebel, wechselnde Bewölkung, Nachm. etwas Regen.

Telegraphischer Coursbericht

am 17. Juni.
Papier-Rente 77.15. — Silber-Rente 77.—. — Gold-Rente 94.10 — 1860er Staats-Anleihen 132.50. — Rantactien 833. — Creditactien 855.10. — London 116.80. — Silber —. — k. f. Münzducaten 5.58. — 20-Francs-Stücke 9.29.

R. Brandt's Schweizerpillen. Der Gesamtauflage unseres heutigen Blattes liegt eine populär-medizinische Abhandlung: „Krankheiten verhüten ist leichter, als Krankheiten heilen“ bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Primararzt (505) 2-1

Dr. J. Dornig
ordinirt täglich von 2 bis halb 4 Uhr Nachmittags,
Herrengasse 8, 2. Stock.

Für nur 8 fl.!

Britannia-Silber-Speiseservice

versende ich an Jedermann ein completes aus 51 Stück Prachtgegenständen bestehend:
6 Stück Britanniasilber-Tafelmesser mit englischen Stahllingen,
6 Stück echt englische Britanniasilber-Gabeln, feinsten schwerster Qualität,
6 Stück massive Britanniasilber-Speiseflössel,
12 Stück feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,
1 Stück massiver Britanniasilber-Wilchschöpfer,
1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppenerschöpfer bester Sorte,
2 Stück effectvolle Salon-Tafelleuchter, 494 (8-2)
3 Stück feinste Eierbecher,
6 Stück fein ciselirte Präsentirtassen (Tablets),
1 Stück schöner Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
1 Stück feiner Theesieber,
6 Messerleger (Krytall).

Kosten nur fl. 8.

Diese Waaren stammen aus einer fallit gewordenen großen Britanniawaaren-Fabrik und haben diese Service früher 25 fl. gekostet. Für das **Weissbleiben** der Britannia-Silberwaare wird garantiert.
Bestellungen gegen Postvorschuß (Nachnahme) werden, so lange der Vorrath reicht, prompt effectuirt, und sind Briefe zu adressiren **Herrn**

M. Kundbakin, Wien, II., Hedwiggasse 4.

Von der außergewöhnlichen Billigkeit und Vorzüglichkeit der Waare kann sich Jedermann ohne Misco überzeugen, da im nicht conuenirenden Falle das Service binnen 10 Tagen anstandslos zurückgenommen und der nachgenommene Betrag sofort retournirt wird.

Geschäftslocal-Veränderung.

Josef Stadler, Bau- u. Galanteriespenger, Schusterstraße Nr. 4 (Neuer Markt).

Ich beehre mich dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich mein Verkauflocal am Alten Markt räumen mußte und selbes zur Bequemlichkeit meiner P. T. Kunden in die Schusterstraße Nr. 4 übertragen habe, wo ich bis jetzt die Werkstätte inne hatte. Durch den bequemen großen Localraum bin ich in die Lage versetzt, ein größeres wohlaffortirtes Waarenlager zu halten als bis jetzt, nämlich:

Von allen Haus- und Küchengeräthen, Bad- und Salzformen, Kaffeemaschinen und Schnellseidern aller Constructionen, besonders neuen vortheilhaften Porzellan-Aufgussmaschinen, eleganten Vogelkäfigen, starken Wasserschneidern, Kannen und Eimern, Kinder-Bade- und Sitzwannen, Douche-Apparaten, Gießkannen in allen Formen und Größen für Gartenblumen und Kinder, Champagnerkühler, Blumenkörben, Ampeln, Spritzern und Topfschüsseln, Straßen- und Gartenlaternen, Bierträger, Petroleumherden u. zu den billigsten Preisen; ferner **eleganten, metallenen Blumentischen mit Aquarium und fortdauerndem Springbrunnen** zu fl. 28.— und fl. 38.—.

Besonders empfehle ich mich zur herannahenden Saison zur Uebernahme aller und jeder in mein Fach einschlagender Bauarbeiten, sowohl neuer als Reconstructionen und Reparaturen, unter Garantie für schnelle und solide Ausführung und bestes Material zu den billigsten Preisen. Kostenüberschläge werden prompt verabfolgt. (489)

Franz Müller's Zeitungs-Agentur

Laibach, Herrengasse Nr. 12,
besorgt gegen Ertrag der tarifmäßigen Gebühr honorarfrei: **Pränumerationen** auf und **Annoucen-Einschaltungen** in alle Zeitungen. (506)

Café Schweizerhaus (Civoli)
täglich frisch gerührte **Butter.** (504)

Mercantil-, Bau-, Tischler-, Wagner- und Brennholz-Niederlage

bei **Emil Mühleisen**
in Laibach,
Hofraum Haus Ziakowski 27, Brühl,
vormals Kofchier. (483) 10-10

Zwei Wohnungen,

nächst der Triesterstraße, zwischen Gärten angenehm gelegen, ganz neu hergerichtet, im Parterre 3 Zimmer und im 1. Stocke 5 Zimmer mit je einer Küche, Speisekammer und übrigen Zugehör, werden vom 1. Juli ab vermietet. Näheres hierüber in F. Müller's Annoncenbureau in Laibach, Herrengasse 12. (507)

Crunkluch!

wodurch Tausender Familienglück gekostet, wird durch mein alt bewährtes, Jahre lang mit bestem Erfolge angewandtes Mittel, welches mit, auch ohne Wissen des Trinkers eingenommen werden kann, geheilt. Dieses Mittel ist ärztlich geprüft und bestens empfohlen durch Professor Dr. Werner in Breslau.

Johannes Seifert,
(491) 6-3 Drogist,
Berlin, Lotzbringerstr. 52.

(267) Fast 30-27 verschenkt!

Das von der Massaverwaltung der falliten „großen englischen“ Britanniasilber-Fabrik übernommene Riesenlager wird wegen einengender großer Zahlungsverpflichtungen und gänzlicher Räumung der Localitäten **um 75 Prozent unter der Schätzung verkauft,** da

dabei also **fast verschenkt!** Nur fl. 6.80, also kaum die Hälfte des Wertes des bloßen Arbeitslohnes, erhält man nachstehendes außerordentliches Britanniasilber-Speiseservice, welches früher 35 fl. kostete u. wird für das Weißbleiben der Beste

25 Jahre garantirt.

- 6 Britanniasilber-Tafelmesser
- 6 vorz. engl. Stahllingen,
- 6 Britannia-Silber-Gabeln, aus einem Stück,
- 6 echt englische Britannia-Silber-Speiseflössel,
- 6 feinste Britannia-Silber-Kaffeelöffel,
- 6 vorz. engl. Britannia-Silber-Messerleger,
- 6 engl. Kaffeetassen,
- 1 schweren Britannia-Silber-Suppenerschöpfer a. e. Stück,
- 1 massiven Britannia-Silber-Wilchschöpfer,
- 4 engl. Britanniasilber-Kinderlöffel,
- 2 schöne massive Eierbecher,
- 2 Britanniasilber-Gießlöffel,
- 2 prachtv. feinste Zuckerzehen,
- 1 vorzügliches Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
- 1 Theesieber, feinste Sorte,
- 2 effectvolle Salon-Tafelleuchter,
- 2 feinste Alabaster-Leuchterauflage,
- 6 feinste ciselirte Präsentir-Tablets.

60 Stück.
Alle hier angeführten 60 St. Prachtgegenstände sollen zusammen **nur fl. 6.80.**

Bestellungen gegen Postvorschuß, Nachnahme oder vorherige Geldeinbarung werden, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch Herrn **Hermann Kaufmann** General-Depot der Britannia-Silber-Fabrik: **Wien, Stadt, Fleischmarkt 6.**

Hunderte von Dankfugungs- und Anerkennungsbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht in meinem Bureau auf.

Markt Obervellach, Möllthal,

2 Stunden von der Südbahn-Station Sachsenburg und 1/2 Stunde von Malnig entfernt, mit Post- und Telegrafstation, 2142 W. R. Seehöhe, empfiehlt sich als klimatischer Curort und angenehmer Sommeraufenthalt. Verpflegung, Fahrgelegenheiten, Preise- und Wohnungspreise, alles billigst, tarifmäßig festgesetzt. (Zimmer von 30 kr. mit Verpflegung 1 fl. 30 kr. und höher.) Musik-, Wannen-, Douche- und Nadelnadel-Wäber; Gelegenheit zur Milch-, Mehl- und Wasser-Trinkcur.

Saison 15. Juni bis Ende September.

Ortsbibliothek, Casino, Musiksaal, Waldspazierwege, alter Park, Anlagen zu den nächst gelegenen Wasserfällen und Aussichtspunkten, 1/2 Stunde nach Malnig mit vorzüglicher Gastmehlwirtschaft, Fischerei am Stajizer- und Dölsentee. Gebirgstouren nach der Tauernette: Kreuzschnee, Hochalpen-Expedition, Ansoel in's Maltathal - Gastein, St. Blut und Großglockner. Auf Anfragen wegen Unterkunft etc. ertheilt bereitwillig Auskunft der

Bürgermeister.

(501)

Bereitung von Wurzeln und Kräutern heuriger Färbung.

k. k. anschl. österr. und k. ungar. priv.

Klettenwurzel-Quint-Essenz!



Anerkannt als das vorzüglichste Mittel zur Beförderung und Erhaltung eines üppigen Haar- und Bartwuchses. Preis 1 fl. Oe. W. Zu obiger Essenz ist ausschließlich nur geeignet die bei mir erzeugte

Chinarinden-Pomade oder Öl

1 Tigel Pomade 1 fl. 1 Flac. Öl 1 fl. 1 Stück Cosmétique 50 kr.

Orientalischer Rosenmilch-Extrakt,

Preis 1 fl. Oe. W.

Bis jetzt bewährt als das beste Conservierungsmittel der Haut. Beseitigt alle Mängel der Haut, wie Sommersprossen, Finnen, Wimpern, Miteffer etc. Zur schnelleren Wirkung gehörend **Sosennilch-Seife** 1 Stück 30 kr.

Hair Milkon (Haarverjüngungsmilch).

Unübertroffen in ihrer Eigenschaft, grauen oder weißen Haaren in 8-10 Tagen ihre ursprüngliche Farbe dauernd wiederzugeben. Preis fl. 2.50 Oe. W.

Obigen eigenen Erzeugnissen liegen zahlreiche Anerkennungs schreiben auf. Genannte Specialitäten sind nur echt im **General-Versendungs-**

Depot von J. Paternoss, Parfumeur und Inhaber

Wien, I., Spiegelgasse Nr. 8.

Depot in Laibach: bei **Ed. Mahr, Parfumeur**, sowie in den meisten Apotheken der k. k. österr.-ungar. Monarchie zu beziehen. Auswärtige Bestellungen werden gegen Vorkasse oder gegen Einzahlung des Betrages pünktlich expedirt und per Flacon 10 kr. Emballage berechnet. (495) 6-2

regulirte Schuhmacher.

Gichtgeist

bewährt nach **Dr. Malič,**
à 50 fr.

ist entschieden das erprobteste Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, Gliederreissen, Kreuzschmerzen, Nervenschmerz, Anschwellungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen etc., mit welchem nach kurzem Gebrauch diese Leiden gänzlich behoben werden, wie dies bereits massenhafte Dankfagungen beweisen können.

Alpenkräuter-Syrup, krainischer, ausgezeichnet gegen Husten, Brust- und Lungenleiden. 1 Flasche 56 kr. Er ist wirksamer als alle im Handel vorkommenden Säfte und Syrupe. Viele Dankfagungen erhalten.

Dorsch-Leberthran, feinste Sorte vorzüglich gegen Scropheln, Lungenleiden, sucht, Hautausschläge und Drüsenanschwellungen. 1 Flasche 40 kr.

Anatherin-Mundwasser, das Beste zur Erhaltung der Zähne und Conservierung des Zahnfleisches, es vertreibt sofort den üblen Geruch aus dem Munde. 1 Flasche 40 kr.

Blutreinigungspillen, k. k. priv., sollten in keinem Haushalte taufendfach glänzend bewährt bei Stuhlverstopfungen, Kopfschmerzen, Schwere in den Gliedern, verdorbenem Magen, Leber- und Nierenleiden etc. In Schachteln à 21 kr., eine Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr. Versendet wird nur eine Rolle. Diese Pillen sind die wirksamsten unter Allen.

Obige nach langjährigen Erfahrungen als vorzüglich wirksam anerkannte Specialitäten führt stets frisch am Lager und versendet sofort per Nachnahme die

Einhorn-Apotheke des Jul. v. Trnkoczy
in Laibach, Rathhausplatz Nr. 4. (421)

39-12

Bauner's k. k. anschl. priv.

Haarwuchs = Tinctur.

Für das Wachsthum der Haare und zur Stärkung der Haarwurzel, sowie gegen Schuppenbildung und frühzeitiges Ergrauen. Specialität aller bisher dargebotenen Mittel. **General-Depot:** A. Bauner, Parfumeur in Wien, I., Opernring 11 und bei Herrn Apotheker J. Svoboda, Prescherplatz in Laibach. Preis per Flacon fl. 1. (473) 6-5

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. k. und k. Apostol. Majestät.

Reich ausgestattete, von der k. k. Lotto-Gesälls-Direction garantierte

VIII. Staats-Lotterie

für gemeinsame Militär-Wohlthätigkeitszwecke,

7421 Gewinnste im Gesamtbetrage von **220.600 Gulden.**

1 Haupttreffer mit 60.000 fl. Goldrente

1 Haupttreffer mit 20.000 fl. Goldrente. | 1 Haupttreffer mit 10.000 fl. Goldrente.
ferner 18 Vor- und Nachtreffer zu 1000 fl., 400 fl. und 200 fl., 10 Treffer à 1000 fl., 15 Treffer à 400 fl., 25 Treffer à 200 fl. Goldrente, endlich Baargewinne zu 80 fl., 60 fl., 40 fl., 20 fl. und 10 fl. im Gesamtbetrage von 100.000 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am **30. Juni 1881.**

Ein Los kostet 2 fl. ö. W.

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt, Riemergasse 7, 2. Stock, im Safoberhofe, sowie bei den zahlreichen Absatz-Organen zu bekommen ist.

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Wien, am 1. April 1881.

Von der k. k. Lotto-Gesälls-Direction.
Abtheilung der Staats-Lotterie.

(469) 3-3

Neuestes in Kühlapparaten!

Die erste und älteste

Fabrik tragbarer Eiskeller

(gegründet 1855) von (426) 10-9

Anton Wiesner, f. f. Hoflieferant,
Nachfolger Joh. Ev. Schmidinger.
Wien, V., Margarethenstraße 61,



empfehle ich, seit November 1880 gänzlich neuconstruirten, unübertroffenen Kühlapparate (Eiskasten) für Bier, Wein, Fleisch, Milch, Getränke in Flaschen u. Speisen (Eisenträger), Metall-Kouleurpipen und Bierfaßventile neuester Construction; complete Schankeinrichtungen, Keller-, Kaff- und Eisenaufsätze. — Der bis nun erzielte Absatz von ca. 20.000 Kübeln bürgt für solide Waare. — Prompte Bedienung, billigste Preise. — Illustrierte Preis-Verzeichnisse gratis und franco.

Complete Blitzableiter

neuesten Systemes,

mit Kupferdrahtseil sammt Erdleitung von 30 fl. aufwärts.
Massive Kupferspitzen mit Platina von 4 fl. aufwärts.

Hohle Spitzen von 2 fl. 80 kr. aufwärts.
Kupferdrahtseil, 7fach, 65 kr., 5fach 45 kr. per Meter. Alte Systeme werden gesäuft und übermacht; Reparaturen angenommen. — Preiscurante gratis.

Technisches Bureau
für Blitzableiter u. Telegrafien,
PRAG, Gr. Karls-gasse 24. (456) 10-8

Schwächezustände

werden bei alten und jungen Männern dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten

Oberstabsarzt

Dr. Müller'schen

Miraculo-Präparate,

welche dem erschöpften Körper die Kraft der Jugend zurückgeben.

Depositar:

Carl Kreikenbaum,

13-8 Braunschweig. (375)

Neueste Erfindung. Lederglanz

für Damenschuhe und Stiefel, Riemzeug, Wagenleder und sonstige Lederwaaren, färbt weber in der Masse, noch bei starker Reibung ab. — Gibt dem Leder, möge es noch so abgenutzt sein, sofort schönen Glanz und Schwärze, macht es wieder wie neu, conservirt es und macht es wasserfest.
Probefl. 35 kr., 1/2 Kilo. 70 kr., 1 Kilo. fl. 2.

Juchten-Lederfett

gibt dem Leder die vorzüglichsten Eigenschaften des Juchtenleders. Macht es glänzend, weich, geschmeidig und wasserfest und beschmutzt weder Hände noch Kleider. Kleine Büchse à 20 und 30 kr., 1/2 Kgr. 60 kr., 1 Kgr. fl. 2. Fabrik und Haupt-Versendungs-Depot bei **Vic. v. Sey** in Wien. **Wieden, Freihaus, 6. Hof, 26. St.** (461) 12-7

Kaltwasser = Heilanstalt Stein in Krain,

in reizender Gebirgslage, 2 Fahrstunden von der Südbahnstation Laibach, 2 Fahrstunden von der Kronprinz-Rudolf-Bahnstation Krainburg entfernt, k. k. Post- und Telegraphenstation, täglich zweimalige Postverbindung mit Laibach.

Unserer bisherigen Badeanstalt, bestehend aus einem grossen Schwimmbassin, kalten und warmen Wannen- und Douchebädern und einem comfortable eingerichteten Curhause, mitten in einem reizenden Wandelparke gelegen, fügten wir neuerdings die Baulichkeiten und Einrichtungen einer **Kaltwasser-Heilanstalt** nach altem Gräfenberger Muster bei, deren ärztliche Leitung uns von dem Nestor der Hydrotherapie, Herrn Dr. med. **Carl Munde**, freundlichst zugesagt worden.

Herr Dr. Munde ist durch sein 45jähriges Wirken in zwei Welttheilen und durch seine in fast alle europäischen Sprachen übersetzten Schriften (Munde, Hydrotherapie, 12. Aufl., Leipzig, Arnoldi'sche Buchhandlung) hinreichend bekannt, um jeden Zweifel über seine Befähigung von vornherein zu beseitigen. Jeder Krankheitsfall wird mit der erforderlichen Vorsicht behandelt werden. Unsere ausnehmend billigen Preise machen auch Unbemittelten die Anstalt zugänglich. Für das Unterkommen von Curgästen in und ausser der Anstalt ist gesorgt.

Anmeldungen beliebe man an Herrn **Dr. Munde** in **Stein in Krain** zu bewirken.

A. und F. Praschniker & J. Keceľ,
Bade-Inhaber.

(503)

! Kundmachung !

Nachbenannte Waaren sind im **Wiener-Waaren-Magazin „zum Bitter“**, Wien, Landstrasse, Hauptstrasse Nr. 50 neu angelangt und zeichnen sich dieselben durch gute Qualität und besondere Billigkeit aus, es ist daher im Interesse der P. T. Provinz-Kunden, sich bei Bedarf an dieses Magazin zu wenden.

Provinz-Aufträge g. Fen. Nachnahme, nicht Conventientes wird retour genommen. — Emballage 30 fr.

(488) 5-3

Nur 95 Kreuzer kostet
eine gut gehende Uhr mit Kette und Porzellan-Bisferblatt, für genaues und richtiges Gehen wird garantiert, dieselben in feinerer Ausführung 1 fl. 50 fr. bis 2 fl.

Für nur 1 fl. bekommt man
einen hochfeinen Schattenspende, elegant ausgeführt, mit echtem Pfefferrohr, stark und Nickel-Spring-Glocke, dieselben in Double-Stoff 1 fl. 30 fr. bis 1 fl. 60 fr., per Dugend 10, 13 und 14 fl.

Pistolen-Feuerzeuge
aus Nickel, mittelst welcher man sich selbst beim größten Wind im Freien bequem die Zigarre oder die Pfeife anzünden kann, per Stück 30 fr., feinere 50 fr.

Pariser Damen-Strohhüte,
elegant aufgeputzt, aus feinstem Geflecht, für die eleganteste Dame zum Tragen geeignet nur 1 fl. 50 fr.
Mädchen-Strohhüte, geschmackvoll, mit Maschen und Blumen gepust, per Stück 80 fr., 1 fl. 20 fr. bis 1 fl. 60 fr.

Menschen-Haarzöpfe
in jeder beliebigen Farbe, 1 Meter lang und sehr dicht, aus reinen gesunden Menschenhaaren, per Stück 1 fl. 50 fr. Bei Bestellung wird ersucht, Haarmuster zu senden.

Neueste Perlkrägen für Damen
aus den feinsten geschliffenen Schmelzperlen, schwarz oder Iris-Perlen.
Größe Nr. I 90 fr.
" " " " 1 fl. 30 fr.
" ganz große Nr. III 1 fl. 80 fr.
per Stück.

Rouletten und Jalousien
aus Holz in jeder beliebigen Farbe und Größe, complet mit Zug und Borrichtung zum Befestigen.
Rouleaux, 3 Schuh breit, 4 Schuh lang in verschiedenen Farben, per Stück fl. 1.30. **Jalousien** in derselben Größe fl. 3.50. Jeder Zoll über 3 Schuh kostet 10 fr.

Zimmer- und Garten-Feuerwerk,
Zusammenstellung von 30 Stück verschiedener Zimmer-Feuerwerk-Förpser, zusammen nur fl. 1.50.
Garten-Feuerwerk, 30 Stück, darunter Effektstücke als: Sonnen-Feuerräder, Ballscheiben, Leuchtugeln, Raketen etc., zusammen in Garten fl. 5.

Neue Cigarretten-Maschine,
mittelst welcher man in einer Minute 50 Stück hübsche Cigarretten selbst fabriciren kann, per Stück 50 fr.
100 dazu passende Hülfsen mit Mundstück 30 fr.

Jux! Jux! Jux!
Cigarettenfäße, beim Öffnen derselben springt eine Maus heraus, das Stück 80 fr. Auch viele andere neue Zur-Sachen.
Nur für Herren!
2 Stück pitante, hochinteressante Photographien im veriegelten Couvert nur fl. 1.50.

Drucksorten und Briefpapiere,
100 Bistarten auf feinstem Bristol-Garton nur 45 fr., lithografirt auf Laß-Garton 90 fr.
Brief-Papier u. Couverts mit jedem Buchstaben.
20 Stück 20 fr.
50 " 40 fr.
100 " 80 fr.
in eleganter Cassette.

Neue Velocipede!
Spielzeug für Kinder. Diese Velocipede sind mit einer neuen Verriehung versehen, so daß selbe ziemlich lange von selbst laufen, per Stück nur 30 fr.

Elektro galvanischer Apparat.



Dieser von den berühmtesten Professoren empfohlene Apparat (welcher sowohl eine Hausapotheke bildet) ist von Jedermann leicht zu handhaben und wirkt bei nachstehenden Krankheiten äußerst wohlthätig und heilkräftig, so daß der Kranke in kürzester Zeit von seinem Leiden befreit wird.
Elektrische Kuren werden mit Erfolg angewendet bei: Rheumatismus und Nervenleiden jeder Art, Verengungen der Hirn- und Rückenmarkskanäle, Epilepsie, Furchungen, Sitteln, zur Stärkung der Sehs, Gehör-, u. Zinnesnerven, Krämpfe-Zustände, Neuralgie, Magenkrankheiten etc., selbst veraltete Leiden werden schnell behoben.
Ein solcher in jeder Familie unentbehrlicher elektrischer Apparat, erst seit ausgeführt, kostet nur 20 fl., jetzt durch Massenankauf nur 5 fl. Für beste Wirkung wird vollständige Garantie geleistet.
Dieser Apparat eignet sich auch zu wissenschaftlichen Zwecken und ist daher allen höheren Schülern, Lehrern und Lehranstalten zum Anschaffung-Unterricht, sowie allen Aerzten zum praktischen Gebrauche besonders zu empfehlen.

Für jeden Haushalt!
Die so praktische, schnell belichtete, geordnete elektrische Säulmaschine verleiht sich verbessert, verlässliches Fabrikat 1 St. früher fl. 5, jetzt fl. 2.50.

A. Friedmann's
Fabrik elektrischer Apparate,
Wien, II. Praterstrasse 26.
(484) 12-2

Moll's Seidlitz-Pulver.
Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette Firma aufgedruckt ist.
Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.) gegen Blutcongestion und Hämorrhoidalleiden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.
Falsificate werden gerichtlich verfolgt.
Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 8. W.

Franzbranntwein und Salz.
Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall. — Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr.
Nur echt, wenn jede Flasche mit meiner Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.

Leberthran
von **Mich. Krohn & Co.** in Bergen (Norwegen). Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.
Preis 1 fl. 8. W. per Flasche sammt Gebrauchsanweisung.

Haupt-Versand bei
A. Moll, Apoth., k. k. Hoflieferant, WIEN, Tuchlauben.
Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. (382) 52-16
Zu haben in allen renommierten Apotheken der Monarchie, in **Laibach** bei den Herren Apothekern J. v. Trnkoczy, G. Piccoli und J. Svoboda.

Um 85 Kreuzer



kann man eine komplette Zimmer-Einrichtung, wenn dieselbe noch so abgehanden und schlecht ist, in einer Stunde, ohne Mühe, wie neu herstellen und zwar durch einfaches Frostiren mit einem Leinwandlappen, der mit **Chem. Schnell-Politur** befeuchtet wird. Die Arbeit ist leicht und kann nach der Gebrauchsanweisung selbst von jedem Diener vollzogen werden.
Diese Schnell-Politur ist daher für jede Familie von großem Nutzen.
Der beste Beweis für die Güte dieses Präparates ist der Umstand, daß dem Käufer die enormen Vortheile dieser Polittur durch sofortige, in seiner Gegenwart vorgenommene Versuche nachgewiesen werden. Versendung in die Provinz per Postnahme unter Garantie. Preis: 1 fl. Schnellpolitur 85 fr. Emballage 15 fr. Unter 2 Flaschen wird Nichts versendet.
Zugleich empfehle ich unter Garantie als bestes Mittel zum Selbsteinlassen von harten und weichen Fußböden meine **Kautschuk - Glanz - Pasta** per Schachtel (für ein Zimmer) fl. 1.10. Dieselbe ist leicht zu gebrauchen, trocknet sofort und gibt einen schönen, jahrelang andauernden Spiegelglanz.
Provinz-Aufträge unter der Adresse **Fabrik Chem. Produkte von F. Müller, Wien, VI., Marchettigasse Nr. 18.**
In **Laibach** bei **Max Maurer, Kaufmann.** (406b) 6-5

Warmbad Galleneegg,
Post Islak in Krain,

1 Fahrstunde von der Südbahnstation Sagor entfernt, in romantischer, sehr gesunder Gebirgsgegend gelegen, und ausgezeichnet gegen **Gicht, Rheumatismus, Hautausschläge, Hämorrhoidal-Zustände, Nervenleiden, Frauenkrankheiten** etc. etc.
Für gute Logis, Küche und Getränke zu mäßigen Preisen ist gesorgt. Anfragen und Bestellungen von Wägen beim Badere restaurateur **Franz Humer.** — Die ärztliche Ordination übernahm der Herr Gewerksarzt **Dr. Morscher.**

Alois Praschniker,
Bade-Inhaber.
(502)

BARON LIEBIG'S MALTO-LEGUMINOSEN-CHOCOLADE & MEHL.

Beste blutbildende Nahrungsstoffe aus der Fabrik von **Starker & Pobuda, k. Hoflief., Stuttgart.**
Die **Malto-Leguminosen-Chocolade** gibt nach Ausspruch erster medicinischer Autoritäten für an **schwacher Verdauung** leidende Personen, **skrophulöse, blutarme Kinder, stillende Frauen, schwächliche Mädchen** etc. ein vorzüglich nährendes, **angenehm schmeckendes** Getränk. Das **Malto-Leguminosen-Mehl** bewährt sich als **stärkende und leicht verdauliche** Suppe in vorstehend genannten Fällen ebenfalls als **ganz ausgezeichnetes Nahrungsmittel**, sowie als vortreffliche **Kindernahrung** von dem ersten Lebensjahre an. Die Detailpreise sind auf sämtlichen Packungen aufgedruckt. Zu beziehen durch alle Apotheken und Drogen-Handlungen der Monarchie und en gros durch das General-Depot:
Paul Eckardt, Wien, I., Weihburggasse 26.
Depots in **Laibach** bei **Jul. v. Trnkoczy, Apotheker;** in **Triest** bei **Giovanni Cillia (Hauptdepot);** in **Zara** bei **N. Androvic, Apotheker.** (479) 12-2